

**Nr. 695**

**Die Männerwallfahrt**

**Bayerisches Lustspiel**

**in 3 Akten**

**für 3 Damen und 4 Herren**

**von Hans Gnade**

**Theaterverlag Rieder  
Birkenweg 3 86650 Wemding  
Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07  
E-Mail: [info@theaterverlag-rieder.de](mailto:info@theaterverlag-rieder.de)  
Internet: [www.theaterverlag-rieder.de](http://www.theaterverlag-rieder.de)**

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!  
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!  
Zuwerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

## **Bezugs- und Aufführungsbedingungen:**

### **Bestellung Ansichtssendung**

Rollenbücher liefern wir Ihnen unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist senden Sie die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurück, andernfalls stellen wir Ihnen die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr des Bestellers. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen den Besteller in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von EUR 3,- pro überschrittener Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorherige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte berechtigen nicht zur Aufführung.

### **Bestellung Rollenmaterial, Preise für Rollenbücher**

Das Rollenmaterial (je Rolle u. Regie ein Buch) muss käuflich erworben werden.

Der Preis pro Rollenbuch beträgt:

bei Mehraktern EUR 12,- zzgl. 7% MwSt.

bei Zweiaktern EUR 5,- bis EUR 7,- zzgl. 7% MwSt.

bei Einaktern und Weihnachtsspielen EUR 3,- bis EUR 6,- zzgl. 7% MwSt.

Das Rollenbuch zur Übertragung in eine andere Sprache oder in einen anderen Dialekt kostet EUR 35,- zzgl. 7% MwSt.

Das zur Aufführung ausgewählte Rollenbuch behalten Sie aus Ihrer Ansichtssendung zurück und tragen dann auf der Bestellkarte des Printkatalogs oder im Online-Formular auf [www.theaterverlag-rieder.de](http://www.theaterverlag-rieder.de) die Bestellnummer des Theaterstücks, den Titel, den Aufführungsort, die voraussichtlichen Aufführungstermine, die Zuschauerzahl und den Eintrittspreis ein. Der Theaterverlag Rieder berechnet bei Umtausch von Rollenmaterial pauschal EUR 35,- zzgl. 7% MwSt. als Bearbeitungsgebühr, die Portokosten trägt der Kunde. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen.

### **Aufführungsbedingungen, Tantiemen**

Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen dem rechtlich Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus. Mit dem Kauf des Buchmaterials erwerben Sie noch kein Aufführungsrecht.

Die Aufführungsgebühr (Tantieme) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen, jedoch mindestens EUR 60,- je Aufführung bei abendfüllenden Mehraktern und Zweiaktern zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Bei Einaktern beläuft sie sich auf EUR 20,- je Aufführung zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Bei nicht ordnungsgemäß angemeldeten Aufführungen fordern wir die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10-fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor.

Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden. Aufnahme, Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!  
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!  
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstößt gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zu widerhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§ 96 / § 97 / § 106ff) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

**Theaterverlag Rieder**

### **Inhalt kompakt:**

Seit Wochen ist die große Männerwallfahrt zum hl. Georg angesagt und die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Alles ist eingeteilt und aufgeteilt, die Fahnen stehen bereit zum Abmarsch, nur der Mesner, der Flori, ist nirgendwo zu finden! Zum Schrecken aller bringen ihn der Kirchenratsvorsitzende und der Bürgermeister ohnmächtig in den Pfarrhof und legen ihn behutsam auf das Sofa. Niemand weiß sich zu helfen, bis endlich der Herr Pfarrer kommt und feststellt, dass der Flori total betrunken ist! Er weiß aber auch gleich das rechte Mittel, um Flori wieder ins „Leben“ zurückzurufen!

Nun kann doch endlich die Wallfahrt starten, doch im letzten Augenblick passiert die Katastrophe! Der Pfarrer muss noch einen Augenblick zum Organist, und gerade in diesem Moment bringt Rita, die Pfarrköchin, den Losgewinn aus der Tombola, den sie im Schützenheim vergessen hat. Und dieses kleine Päckchen hat es in sich: Eine schwarze Spitzengarnitur – echt sexy! Und da kommt auch schon der Herr Pfarrer zurück. Sie wollen ihm den Anblick ersparen. Franz und Konrad stecken schnell je ein Teil ein – und so meint man, die Situation gerettet zu haben.

Doch am nächsten Tag nach der Wallfahrt, finden die Ehefrauen bei ihren Männern diese reizvolle Unterwäsche und daraufhin ist dann etwas geboten! Der Herr Pfarrer weiß nicht, wem er glauben soll – das ganze Dorf steht Kopf! Und doch kommt alles ganz, ganz anders, als mancher dachte. Und wer hätte sich träumen lassen, dass sogar der Herr Pfarrer der Urheber dieser Aufregung war, denn er hat selber diese „Winterwäsche“ unbewusst bezahlt – mit dem Los, das er seiner Köchin am Schützenball gekauft hatte.

**Der Autor**

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!  
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!  
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

**Darsteller:**

<b>Franz Oberhuber</b>	Bürgermeister in den besten Jahren (ca. 93 Einsätze)
<b>Rosl</b>	seine Frau (ca. 56 Einsätze)
<b>Konrad Frommberger</b>	Bauer und Kirchenratsvorsitzender, beliebiges Alter (ca. 117 Einsätze)
<b>Rita</b>	seine Frau (ca. 65 Einsätze)
<b>Dorfpfarrer</b>	älterer, toleranter Herr (ca. 208 Einsätze)
<b>Florian Heilig</b>	Dorfschreiner und Mesner, beliebiges Alter (ca. 126 Einsätze)
<b>Laura</b>	Pfarrhaushälterin (ca. 149 Einsätze)

**Darstellerbeschreibung:** siehe jeweils beim ersten Auftritt der Darsteller.

**Bühnenbild:** alle drei Akte Empfangszimmer.

Empfangszimmer im Pfarrhof. Nach Belieben eingerichtet.

**Spieldauer:** ca. 120 Min.

## 1. Akt

### 1. Szene

Laura, Rita

**Laura:** *(im Kern gut, aber klatschsüchtig; diese Schwäche verleitet sie mitunter zu nicht ganz sauberen Dingen. Sie ist sehr redselig, solide gekleidet. Wenn der Vorhang aufgeht, spricht sie noch hinter der Bühne)* Ja, komm' nur herein, Frommbergerin! *(betritt von rechts die Bühne, hinter ihr Rita)* Ich war grad im Garten und habe mir ein Suppengrün geholt.

**Rita:** *(urwüchsige Bäuerin, natürliche Art, mitunter etwas naiv. Sie ist gut gelaunt und trägt einen Einkaufskorb)* Und einen wunderschönen Salat hast du im Garten! Und da ein gutes Schnitzel dazu, das wird dem Herrn Pfarrer schon schmecken.

**Laura:** Ja, ja – das mag er recht gern. Ich trag' nur das Suppengrün schnell in die Küch'! Bin gleich wieder da! *(schnell links ab)*

**Rita:** Ja, ja – lass' dir nur Zeit. – Ist doch die Laura noch eine flotte Person in ihrem Alter! *(stellt den Korb auf einen Stuhl)* Mei – können wir doch froh sein, dass wir einen Pfarrer und einen Schullehrer haben, da ist das Dorf noch in Ordnung. Die Hinterlupfinger sind da ganz schlecht dran, seit die keinen Pfarrer und keinen Lehrer mehr haben, gibt's kaum mehr Kinder und nur ganz selten eine Hochzeit. Ist ja verständlich – wer soll denn taufen und wer soll denn trau'n?

**Laura:** *(kommt zurück)* So, Frommbergerin – was hast denn da mitgebracht?

**Rita:** *(nimmt aus dem Korb Eier und ein Säckchen)* Ein paar ganz frische Eier und zwei junge Täubchen für den Herrn Pfarrer, weil er s' gar so gern isst.

**Laura:** Ist das aber schön von dir! Da wird sich der Hochwürden freu'n! *(nimmt die Tauben und Eier)* Das ist seine Leibspeise.

**Rita:** Dann tu' sie nur gleich in den Kühlschrank, damit sie frisch bleiben!

**Laura:** Ja, ja – da kannst dich verlassen. Ich hab' glaubt, der Herr Pfarrer kriegt eine Gans, wie der Rudi in der Schul' g'sagt hat?

**Rita:** Ja, ja – wir haben schon die Absicht gehabt, aber jetzt frisst sie wieder. Ach, ich wollt' sagen, sie ist noch nicht fett genug!

**Laura:** So, so – dann fütter' sie nur noch recht gut! Ist dein Mann, der Konrad, schon drüben in der Kirche? Der wird ja heute bei der Männerwallfahrt vorbeten.

**Rita:** Ja freilich, der ist schon recht aufgeregt.

**Laura:** Kein Wunder – so eine Männerwallfahrt ist ja auch nicht jeden Tag.

**Rita:** Da hat sich der Herr Pfarrer schon was Schönes einfallen lassen. Grad für die Jugend ist das eine gute Sache, wo sie ja nur noch Party und Disco im Kopf haben.

**Laura:** Wie du sagst, Frommbergerin, so ist es! Denen fehlt es am guten Beispiel!

- Rita:** Genau, genau, Laura!
- Laura:** Dafür macht ja der Herr Pfarrer diese Wallfahrt, damit die jungen Männer angeregt werden, sich wieder mehr religiös zu beteiligen.
- Rita:** Und sind wir froh, dass sich unsere Männer so zahlreich interessieren! Sie sollen ja Beispiel geben für die nächste Generation!
- Laura:** So ist es, Frommbergerin! Was hilft der ganze Fortschritt – die Welt wird immer schöner und moderner, aber die Menschen immer schlechter, weil es den Jungen an den guten Beispielen von den Alten fehlt!
- Rita:** Da sind wir ganz einer Meinung, Laura! Und machst dem Herrn Pfarrer so kleine Semmelknöderln zu den Tauben.
- Laura:** (*ganz empört*) Als ob ich das nicht selber wüsst', Frommbergerin! Bin ja schließlich schon lang genug Köchin und hab' schon in den feinsten Häusern aufgekocht – nicht nur Tauben, sondern echte Pariser Menüs!
- Rita:** Ich glaub' dir's schon. Deswegen brauchst nicht gleich so...
- Laura:** Ich bin nicht so, sondern ich bin, wie ich bin! Und mit allen Stimmen ist dein Mann auch nicht Kirchenratsvorsitzender geworden!
- Rita:** Was hat denn das jetzt mit den Tauben für'n Herrn Pfarrer zu tun? Ist ja gleich, wie viel Stimmen er kriegt hat. Einer muss es ja machen. (*Da kommt Franz ganz aufgeregt von rechts herein*)

## 2. Szene

### Vorige, Franz

- Franz:** (*Bauer in den besten Jahren. Sonntäglich gekleidet, Gebetbuch in der Hand*) Da könnt'st ja narrisch werden! Kein Fahnenträger, kein Ministrant ist noch da! Und der Florian, der Mesner, ist auch nirgends zu finden. Ich versteh' das nicht, dass die Männer nicht ein bisschen Verantwortungsbewusstsein haben? In einer halben Stunde ist doch Abmarsch!
- Rita:** So aufgeregt hab' ich den Bürgermeister noch gar nicht g'seh'n. Aber er hat schon recht.
- Franz:** Ist der Herr Pfarrer auch nicht da, Fräulein Laura?
- Laura:** Der holt mit die Ministranten das Tragepodest für den heiligen Sebastian.
- Franz:** Dafür sind doch die Träger bestimmt, das ist doch keine Arbeit für den Herrn Pfarrer! Und der Mesner Flori kümmert sich um überhaupt nichts. Ich versteh' das nicht – (*im Abgehen*) Ich versteh' das einfach nicht... (*rechts ab*)
- Rita:** Da will ich dich auch nicht mehr länger aufhalten, wirst sicher noch viel vorzubereiten haben für den Herrn Pfarrer. Und er soll sich die Tauben recht gut schmecken lassen! (*will ab, wendet sich aber wieder um*) Ja, was ich noch sagen wollt' – dem Klumpnerbauer sein Sohn, der Andreas, der Schöne mit die Locken, der heirat't die Kupfer Fani jetzt doch nicht, hat mir die Huberin g'sagt.

- Laura:** *(ganz überrascht)* Was – ja, das ist ja eine Überraschung, wo doch der Kupfer im ganzen Dorf schon rumg'schrien hat, was seine Fani für eine Partie macht! Hat der Andreas eine andere kennengelernt?
- Rita:** Nein, nein – im Gegenteil, der hat die Fani erst richtig kennen gelernt! Jetzt geht er zum Studieren und will wahrscheinlich Pfarrer werden.
- Laura:** Was du nicht sagst? Pfarrer?
- Rita:** Ja, ja – so hat mir die Huberin g'sagt! Wenn es lauter solche Dirndl'n gäbe, wie die Fani, dann wäre der Pfarrermangel bald behoben.
- Laura:** So ist's, Frommbergerin – lange Röck' machen noch lange keine Jungfrau!
- Rita:** Was willst da sagen? Reden ist Silber, Schweigen ist Gold! – Hat einmal der ehemalige Kooperator g'sagt, wie er in der Predigt steckengeblieben ist.
- Laura:** Aber ich glaube, da ist die Mutter auch nicht anders. Nicht umsonst sitzt der Kupferbauer die längste Zeit im Wirtshaus. Und sein Sohn ist ein so tüchtiger Verkäufer!
- Rita:** Sag' das nicht! Der hat's faustdick hinter die Ohren!
- Laura:** Täte man ihm aber gar nicht ansehen? Der ist doch Autoverkäufer?
- Rita:** Ja freilich – beim Autohaus „Nobel-Hobel“ im ... *(Ortsname)* Und ein ganz Gerissener ist das. Der verkauft sämtliche Ladenhüter. Da hat mir der Geschäftsführer, der mit meinem Mann verwandt ist, erst neulich gesagt, dass er, also dem Kupfer sein Sohn, wieder einen uralten Ladenhüter verkauft hat, dass der Chef nur so gestaunt hat.
- Laura:** Wie hat er denn das dann gemacht?
- Rita:** Das hat ihn der Chef auch gefragt: „Herr Kupfer, wie haben sie denn das gemacht? Was hat denn da der Kunde gesagt, hat er denn das nicht gespannt?“ – „Nein!“, hat dem Kupfer sein Sohn gesagt, „Der war hochzufrieden eine solche Rarität erworben zu haben!“
- Laura:** *(entrüstet)* Das ist ja mehr als gemein!
- Rita:** Typisch kupferisch! Und so ist die Tochter auch, sonst tät' der Andreas nicht Pfarrer werden wollen.

### 3. Szene

#### Vorige, Konrad

- Konrad:** *(biederer Bauer, in Sonntagskleidung, aufgeregt von rechts eintretend)* Es ist zum Verzweifeln! Kein Pfarrer, kein Bürgermeister – niemand, ganz allein steht man da!
- Rita:** Was ist denn los, Konrad?
- Laura:** Suchst deine Frau, Frommberger?

**Konrad:** Den Herrn Pfarrer such' ich und den Bürgermeister!

**Rita:** Der ist grad raus! Hast ihn nicht getroffen? Der hat dich gesucht!

**Konrad:** *(helf- und ratlos)* In einer halben Stunde ist Abmarsch für die Prozession und der Flori, der Mesner, liegt ohnmächtig in der Sakristei und niemand kümmert sich um ihn!

**Rita u.**

**Laura:** *(ganz erschrocken)* Was – der Florian?

**Laura:** Hat ihn vor Aufregung der Schlag getroffen?

**Konrad:** Was weiß denn ich? Er gibt keinen Ton von sich, wie tot liegt er da!

**Rita:** Mein Gott, so schnell kann's geh'n!

**Laura:** Komm', da müssen wir uns kümmern! Wir können doch den armen Mesner in seiner letzten Stunde nicht allein lassen!

**Rita:** Nein, das können wir nicht! Der braucht Hilfe, der Florian!

**Laura:** Dann geh'n wir schnell rüber und schauen, was noch zu retten ist!

**Rita:** Jetzt geh' halt mit, Konrad! *(beide Frauen stürmen rechts ab)*

**Konrad:** *(hinterher)* Ist das eine Aufregung! Ich weiß nicht, ob das im Sinne des heiligen Georg ist? *(rechts ab)*

*(Die Bühne bleibt einige Augenblicke leer, dann tritt Rosl von rechts ein)*

## 4. Szene

### Rosl allein, Laura

**Rosl:** *(sehr besorgte, aber auch resolute Frau in den besten Jahren. Sie hat ein Tablettenschächtelchen in der Hand und schaut umher)* Hoffentlich finde ich ihn noch, meinen Franz! Vergisst der seine Herztabletten, die er so notwendig braucht. Dreimal täglich ein bis zwei Tabletten muss er einnehmen gegen seinen hohen Blutdruck! Der kann doch nur da sein?

**Laura:** *(in höchster Eile und Sorge von rechts zurück)* Was ist denn, Bürgermeisterin? Suchst du jemanden?

**Rosl:** Mein Mann, der hat seine Herztabletten vergessen!

**Laura:** *(in Eile)* Der hat jetzt keine Zeit...

**Rosl:** Aber du...

**Laura:** Ich muss schnell den Melissengeist holen! *(will links abgehen)*

**Rosl:** Zu was brauchst denn einen Melissengeist?

**Laura:** Der Mesner liegt im Sterben und der Melissengeist hat schon Tote aufgeweckt!

**Rosl:** *(ganz außer sich)* Der Flori – der Mesner?

**Laura:** Ohnmächtig – keinen Schnauer tut er mehr! *(links ab)*

**Rosl:** *(schlägt die Hände zusammen)* Mein Gott – wie schnell das geh'n kann? Und immer war er so frisch und munter. Aber das besagt gar nichts. Wenn das nicht abgeschafft wird, das Sterben, dann kommen wir eines Tages auch noch dran.

**Laura:** *(kommt mit einem Fläschchen Melissengeist zurück)* Vielleicht kann man ihm doch noch helfen! Wär' schad' um ihn.

**Rosl:** Wie ist denn das passiert, Laura?

**Laura:** Komm' mit, dann erfährst es! *(beide wollen rechts ab, da bringen Franz und Konrad den Mesner herein)*

## 5. Szene

### Vorige, Franz, Konrad, Florian

**Konrad:** Macht's doch Platz da!

**Franz:** Seht denn ihr nicht, dass wir einen Totkranken da bringen?

**Rosl:** *(ganz erschrocken)* Wie der ausschaut? Ganz weiß und blass?

**Laura:** *(ganz aufgeregt)* Wird der Melissengeist noch helfen oder soll ich ein Weihwasser bringen?

**Konrad:** Jetzt macht's erst einmal Platz, dass wir ihn auf das Sofa legen können!

**Rosl:** Lebt er noch?

**Franz:** Sei still! Das muss der Doktor erst feststellen. *(legen Florian behutsam auf das Sofa)*

**Laura:** *(gerührt)* Wie er daliegt - wie ein Heiliger!

**Rosl:** So heißt er ja sowieso – und recht fromm war er auch immer.

**Laura:** Und die Wallfahrt hätte er bestimmt auch noch gerne mitgemacht. Aber wie Gott will, wir schweigen still!

**Konrad:** Hoffentlich!

**Franz:** Am besten, wir rufen gleich den Arzt an!

**Konrad:** Ob das noch einen Wert hat? Besser wär', wenn wir den Herrn Pfarrer erreichen könnten, dass er ihm die letzte Ölung gibt.

**Rosl:** Da wird's mir gleich schlecht...

- Franz:** Dann geh' heim, Rosl, wenn du das nicht sehen kannst!
- Rosl:** *(ganz benommen)* Da – deine Herztabletten – dreimal täglich...
- Franz:** *(nimmt die Tabletten)* Gut, dass d' mir's bringst, Rosl! Jetzt brauch' ich gleich eine. *(nimmt eine Tablette aus der Schachtel)*
- Laura:** Wart', Bürgermeister, ich bring' dir gleich ein Wasser! *(links ab)*
- Franz:** Sei so gut!
- Rosl:** Ich muss geh'n. *(geht langsam rechts ab)*
- Konrad:** *(zu Franz)* Was willst mach'n? Die Hebamm' ist da nicht mehr schuld, wenn er's ausmacht.
- Laura:** *(kommt mit einem Glas Wasser)* Da, Bürgermeister, dass du nicht auch umfallst! Ja, wo nur der Herr Pfarrer bleibt?
- Franz:** *(schluckt die Tablette)* Da, Laura – dank' schön!
- Laura:** *(zu Konrad)* Willst nicht auch eine nehmen, Konrad?
- Konrad:** Nein, nein – ich steh's schon so durch.
- Laura:** *(stellt das Glas auf den Tisch)* Ist nur gut, dass er so gut vorbereitet war für die Ewigkeit!
- Franz:** *(ganz verwirrt)* Wer?
- Laura:** Na, der Florian! Gestern war er noch in der Messe und heut' in der Ewigkeit. Na, da wird der heilige Georg schau'n, wenn ihr ohne dem braven Flori kommt!
- Konrad:** Red' jetzt nicht so viel, Laura! Wir bräuchten den Herrn Pfarrer, bevor er ganz auskühlt.

## 6. Szene

### Vorige, Pfarrer

- Pfarrer:** *(kommt eilig von rechts herein)* Da bin ich ja schon! Ich hab' gehört von der Überraschung! Wo ist er denn, der Flori?
- Franz:** Da – da liegt er. Der ist dahin.
- Laura:** Wie ein Heiliger.
- Pfarrer:** *(verkörpert einen toleranten und gewandten Dorfpfarrer. Sicher und überlegt, aber einfach in seinem Wesen. Weißes Haar und schon gut betagt. – Er tritt vor Flori, schaut ihn scharf an, fühlt seinen Puls)* Der geht aber gut.
- Konrad:** Ja, ja – sie wissen das, Herr Pfarrer – sie haben ja auch Medizin studiert!
- Laura:** Soll ich herrichten für die letzte Öelung, Herr Pfarrer?

- Franz:** Mehr wird wohl nicht mehr zu machen sein. Schad' um ihn!
- Pfarrer:** Nein, nein – der braucht nicht die letzte Ölung. Laura, hol' einen eiskalten Umschlag!
- Laura:** Ich hab' im Kühlschrank einen Eisbeutel liegen.
- Pfarrer:** Der wäre grad recht! Bring' ihn sofort her!
- Laura:** Ja, gleich bin ich da! *(eilt links ab)*
- Konrad:** Wird er da nicht erschrecken, Herr Pfarrer?
- Pfarrer:** Das soll er auch – aber richtig! *(Riecht an seinem Mund und gibt ihm einen leichten Schlag auf die Wange)* Der hat einen Riesenrausch, der liebe Flori! Und das zur Männerwallfahrt, die alle zwanzig Jahre einmal stattfindet, da muss sich gerade der Mesner so betrinken, dass er nicht mehr stehen kann! *(erregt und fast zornig)* Das ist ja die Höhe!
- Franz:** Täuschen sie sich da nicht, Herr Pfarrer?
- Konrad:** Wir haben glaubt, der ist tot?
- Pfarrer:** Der wird schnell wieder auferstehen!
- Laura:** *(kommt mit dem Eisbeutel)* Da ist der Eisbeutel, Herr Pfarrer! Der Herr stehe ihm bei, denn so einen braven Mesner kriegen wir nicht mehr!
- Pfarrer:** Hör' auf mit dem dummen Geschwätz! Eine Schande ist das! *(haut Flori ziemlich unsanft den Eisbeutel auf die Stirn)* Schau, dass du aufwachst!
- (Konrad, Franz und Laura schrecken zusammen und Flori schreit auf)*
- Flori:** *(schreit auf)* Aaaaah – mein Gott und mein Herr...
- Pfarrer:** Ich bin schon da, in Stellvertretung!
- Konrad,  
Franz u.  
Laura:** *(erleichtert aufatmend)* Er lebt – der Flori!
- Flori:** *(ganz benommen)* Sind die Fahnenträger schon da?
- Pfarrer:** Ja, ja – du trägst wohl die größte Fahne! Laura, bringe ihm eine Tasse starken Kaffee und tue zehn Tropfen von dem Fläschchen, das im Küchenschrank steht, mit hinein, dann ist er gleich wieder wach.
- Laura:** Gern, Herr Pfarrer – es ist sowieso noch eine halbe Kanne vom Frühstück da. *(links ab)*
- Konrad:** *(vorsichtig fragend)* Hat der Herr Pfarrer auch öfter einen Rausch?
- Pfarrer:** Wie kommst du denn darauf?
- Konrad:** Wegen der Tropfen, die die Laura in den Kaffee tun soll.

**Pfarrer:** Das sind Kreislauftröpfen, die ihn wieder stärken werden. Gegen den Rausch gibt es keine Tröpfen, da hilft nur nichts trinken.

**Franz:** Wenn das so leicht wäre. Gegen den Durst, da ist noch kein Kraut gewachsen – nur Hopfen!

**Pfarrer:** Ja, ja – ich kenn' euch schon! Der riecht aber nach purem Schnaps!

**Konrad:** Das ist uns gar nicht aufgefallen, Herr Pfarrer!

**Pfarrer:** Bis euch etwas auffällt, muss erst einer umfallen. – Kümmert euch um den Flori einstweilen, ich muss noch schnell mit dem Organist etwas besprechen, dann machen wir die Prozessionsordnung aus. Ich bin bald wieder da. *(links ab)*

**Konrad u.**

**Franz:** Ist recht, Herr Pfarrer!

## 7. Szene

### Vorige, Laura

**Konrad:** Was sagst jetzt du dazu, Bürgermeister?

**Franz:** Was sollst da sagen? Ich bin sprachlos – vor so einer Situation bin ich noch nie gestanden. Ich habe schon viele Räusche erlebt, aber so einen noch nicht.

**Laura:** *(kommt von links mit einer Tasse Kaffee)* So – den soll der Flori trinken! Der weckt ihn wieder auf. *(stellt die Tasse vor Flori auf den Tisch)*

**Konrad:** *(bemüht sich um Flori)* Kannst aufstehen, Florian?

**Florian:** *(unsicher)* Es wird schon geh'n. *(erhebt sich leicht)* Auweh – ich bin ganz schwindlig! *(fällt zurück, aber Franz fängt ihn auf)*

**Franz:** Halt, Flori – wart', ich helf dir! *(hebt ihn hoch)* Bist immer noch schwindlig?

**Florian:** *(schaut scheu um sich)* Was ist denn los?

**Konrad:** Ob du noch schwindlig bist?

**Florian:** Es geht schon.

**Laura:** Dann trink' den Kaffee!

**Florian:** *(greift vorsichtig zur Tasse)* Herrschaft – bin ich beinander! *(nimmt einen Schluck)*

**Konrad:** *(lacht)* Das merkst erst jetzt!

**Laura:** *(mitleidig)* Warum saufst denn so viel, Florian?

**Florian:** Weil der Herr Pfarrer in der Frühmess' predigt hat.

**Franz:** Doch nichts von Schnaps und Bandwurm!

- Florian:** Freilich hat er!
- Konrad:** Aber deswegen kriegst doch du keinen Bandwurm!
- Florian:** Ich hab' schon einen! (*trinkt*) Ist der aber stark!
- Laura:** Der ist schon richtig, der soll ja wirken!
- Florian:** Es ist mir auch schon viel besser.
- Konrad:** Aber jetzt sag' doch, wie du zu dem Rausch gekommen bist?
- Franz:** Wo du doch weißt, dass heute die große Männerwallfahrt stattfindet!
- Florian:** Das war ganz ungewollt. Der Herr Pfarrer hat in der Frühmesse' von der Schädlichkeit des Alkohols gepredigt.
- Laura:** Und hat so ein schönes, abschreckendes Beispiel demonstriert!
- Florian:** Das war ja die Ursache und der Grund für meinen Zustand.
- Konrad:** Das versteht kein Mensch. Das musst du uns schon deutlicher erklären!
- Florian:** Der Herr Pfarrer hat doch gepredigt, dass der Alkohol so schädlich ist, dass er das ganze Innenleben eines Menschen mit der Zeit vernichtet.
- Franz:** Ja und?
- Florian:** Und da hat er zwei Gläser gezeigt, in dem einen war Wasser und in dem andern Schnaps. Und dann hat er einen Regenwurm in das Wasserglas getan und der Regenwurm hat sich frisch und munter bewegt, dann hat er ihn in das Schnapsglas getan, da war er plötzlich wie gelähmt – tot. Und dann hat der Herr Pfarrer gesagt, so ist das auch bei den Menschen.
- Laura:** Ja, was hat den das mit dir zu tun? Du trinkst doch keinen Schnaps!
- Konrad:** Du bist doch Antialkoholiker und trinkst kaum eine Halbe Bier!
- Florian:** Das war ich. Aber nachdem der Herr Pfarrer gepredigt hat, dass der Alkohol Würmer vernichtet, bin ich gleich nach der Frühmesse rüber zum Adlerwirt und habe mir fünf doppelte Obstler bestellt und getrunken, weil ich einen Bandwurm habe, den ich nicht wegbringe.
- Alle:** (*lachen*) Hahaha...
- Florian:** Da braucht ihr gar nicht lachen! Der Herr Pfarrer wird es wohl besser wissen!
- Konrad:** Ja, und was hast du dann gemacht?
- Florian:** Dann bin ich rüber in die Sakristei und wollte die Fahnen holen und auf einmal ist mir schwindlig geworden und bin hingefallen und sonst weiß ich nichts mehr. Bis ich jetzt aufgewacht bin. (*trinkt*)
- Franz:** Ja – fünf Doppelte vertrage ich auch nicht.

## 8. Szene

### Vorige, Pfarrer

- Pfarrer:** *(kommt von links zurück)* Nun, wie geht es denn dem Florian?
- Konrad:** Er hat sich schon so ziemlich von ihrer Predigt in der Frühmesse erholt. *(alle lächeln)*
- Pfarrer:** Was soll denn das wieder heißen?
- Laura:** Das dürfen sie nicht mehr zeigen, wie man mit Schnaps die Würmer bekämpft.
- Franz:** Der Flori hat nämlich einen Bandwurm und ist nach ihrer Predigt gleich rüber zum Adlerwirt und hat fünf doppelte Obstler getrunken.
- Konrad:** Und die Folgen haben wir ja erlebt.
- Pfarrer:** Das sieht dir wieder gleich, Florian!
- Florian:** Aber der Kaffee und die Tropfen haben mich wieder ganz gut aufgeweckt.
- Pfarrer:** Glaubst du, dass du das Kreuz tragen wirst können? Oder ist es besser, du bleibst da?
- Florian:** Aber Herr Pfarrer, ich lasse mir doch das einmalige Erlebnis nicht entgehen! Ich bin dabei! Was täten denn der Herr Pfarrer ohne mich?
- Pfarrer:** Da hast du recht, Florian! Und alles brauchst du nicht so genau befolgen, was ich in der Predigt sage.
- Franz:** Da sehen sie, Herr Pfarrer, was sie für Zuhörer haben.
- Pfarrer:** Wenn der Bandwurm weg ist, dann sei's dir verziehen. Aber jetzt kommen wir zu unserer Tagesordnung! Laura – du gehst jetzt in die Küche und lässt uns allein!
- Laura:** Wie der Herr Pfarrer wünscht! Und wenn noch jemand einen Kaffee...
- Pfarrer:** Nein, nein – jetzt ist keine Zeit mehr zum Kaffee trinken.
- Laura:** Entschuldigung! *(links ab)*

## 9. Szene

### Vorige

- Pfarrer:** Also – dann setzen wir uns halt! *(alle setzen sich, der Pfarrer an die rechte Schmalseite)*
- Konrad:** Wegen der Fahnen, Herr Pfarrer, hätte ich mir gedacht...
- Pfarrer:** Nur langsam, Konrad – das kommt später.
- Konrad:** Dann ist's schon recht.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!  
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!  
Zuwerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

**Pfarrer:** Nur zur inneren Vorbereitung möchte ich euch sagen, dass wir es als ein ganz großes Glück bezeichnen können, in nächster Nähe einen Wallfahrtsort zu haben, wo der heilige Georg, zu dem wir ja eigentlich unsere Anliegen tragen, der einzige Heilige ist, der mit seiner Frau dargestellt ist, dem Drachen nämlich.

**Franz:** Sehr gut, Herr Pfarrer!

**Pfarrer:** Das bringt natürlich eine ganz große Verpflichtung der Jugend gegenüber mit sich. Wie schon unser hochwürdiger Herr Bischof im Bistumsblatt schreibt, soll man immer der Stimme seines Gewissens folgen.

**Florian:** Wenn ich halt nicht immer so schlecht hören würd, Herr Pfarrer!

**Pfarrer:** Da brauchst nicht die Ohren dazu, da ist das Herz dafür zuständig.

**Florian:** Dafür hat mir ja jetzt das Fräulein Laura Tropfen in den Kaffee reingetan.

**Pfarrer:** Die werden schon helfen, Florian! Besonders freut mich, dass du, Oberhuber, als Bürgermeister des Dorfes, den Lektorendienst übernommen hast und du, Frommberger, als Kirchenratsvorsitzender, als Ordner und Vorbeter tätig sein wirst.

**Konrad u.**

**Franz:** Das ist doch selbstverständlich, Herr Pfarrer!

**Florian:** Die Jugend braucht doch Vorbilder, damit sie überhaupt noch mitmachen.

**Pfarrer:** Du sagst es, Florian! Und nun zur Prozessionsordnung...

**Konrad:** Die haben wir ja schon in der letzten Kirchenratssitzung festgelegt, Herr Pfarrer!

**Pfarrer:** Du hast recht, Konrad! So vergesslich bin ich halt schon. Bezüglich der Lieder habe ich dem Herrn Oberlehrer Bescheid gegeben, der wird sie jeweils anstimmen und wir singen dann kräftig mit. Ist das klar?

**Alle:** Ja, natürlich – freilich.

**Pfarrer:** Und die Gebetsreihenfolge übernehm ich, da braucht ihr euch nicht mehr zu kümmern.

**Florian:** Und wie ist das denn mit den Kreuzträgern und den Fahnenträgern? Gehen die alle zusammen vorne?

**Pfarrer:** Wie kommst du darauf, Florian? Der Kreuzträger geht alleine vorne und die Fahnenträger gehen dann vor mir hinter der Statue vom heiligen Sebastian. So haben wir es doch besprochen. Na ja – bei deinem heutigen Zustand kann man das verstehen. Aber es soll nie mehr vorkommen, Florian – gell?

**Florian:** Das kommt ganz auf den Bandwurm an, Herr Pfarrer!

## 10. Szene

### Vorige, Laura

- Laura:** (*vorsichtig von links*) Herr Pfarrer – entschuldigen sie – der Herr Oberlehrer ist noch einmal da und will sie kurz sprechen.
- Pfarrer:** So – der Herr Oberlehrer? (*steht auf*) Hat er mich nicht richtig verstanden, wegen der Liederfolge?
- Laura:** Ich weiß nicht, Herr Pfarrer!
- Pfarrer:** (*zu den Anwesenden*) Einen kleinen Moment, ich bin gleich wieder da.
- Konrad:** Ja, ja – lassen sie sich nur Zeit, Herr Pfarrer!
- Pfarrer:** Der Florian kann euch ja einstweilen den Zeitplan erklären. (*geht links ab*)
- Laura:** (*zu Florian*) Schäm' dich! Als Mesner gibst du da ein ganz schlechtes Beispiel! Schau' dir den Bürgermeister und den Kirchenratsvorsitzenden an! (*links ab*)

## 11. Szene

### Vorige

- Florian:** Ja, ja – geh' nur zu! Aber den Gleichschritt können sie nicht halten bei der Prozession.
- Konrad:** (*leicht erregt*) Wer kann keinen Gleichschritt halten?
- Franz:** (*zu Florian*) Das musst grad du sagen!
- Konrad:** Kaum ist er von seinem Rausch erwacht, muss er schon wieder stänkern!
- Florian:** Ich? Ich sage nur, was wahr ist – und was wahr ist, das kann man sagen. Wer hat denn beim letzten Flurumgang den Herrn Pfarrer so hinten raufgetreten, dass er vom linken Schuh den Absatz verloren hat und den ganzen Umgang so gehinkt hat, dass es sogar dem Herrn Lehrer aufgefallen ist, obwohl er gar nicht seine Brille aufgehabt hat.
- Franz:** Hör' doch auf mit dem Lehrer! Der hat doch so falsch gesungen, dass die Vögel von den Bäumen davon geflogen sind!
- Florian:** Er hat ja auch noch keinen Tropfen getrunken gehabt in aller Früh. Und mit trockener Kehle singst du auch nicht anders!
- Konrad:** Er ist ja auch kein Lehrer!
- Franz:** Und wegen dem Gleichschritt reden wir noch – aber wo anders!

## 12. Szene

### Vorige, Laura

- Laura:** *(von links kommend)* Seid's doch ein bisserl leiser! Man hört euch ja bis hinüber in die Amtsstuben.
- Florian:** Da wird sich der Herr Pfarrer was Schönes denken.
- Franz:** Der Mesner Flori kann kann ja keine Ruh' geben!
- Flori:** Ja, ja – immer nur ich!
- Laura:** Der Herr Pfarrer hat doch g'sagt, ihr sollt einstweilen den Zeitplan besprechen!  
*(Da klopf es rechts)* Ja – herein!

## 13. Szene

### Vorige, Rosl

- Rosl:** *(recht klatschsüchtige Person. Sie kommt mit einem kleinen schön verpackten Päckchen von rechts herein. Tut recht scheinheilig)* So – grüß Gott, Laura und alle mitsammen!
- Laura:** Ja, grüß Gott, Rosl! Was führt dich denn in den Pfarrhof?
- Franz:** Was ist denn los, Rosl?
- Rosl:** Nichts, nichts. Ich will weiter nicht stören, die Laura hat gestern beim Schützenball ihren Tombolagewinn liegenlassen, und den bring' ich ihr. Da, Laura!
- Laura:** *(nimmt das Päckchen)* Dank' dir schön, Rosl! Da wird sich der Herr Pfarrer freu'n, wenn wir auch einmal was gewonnen haben!
- Florian:** So – der Herr Pfarrer war am Schützenball?
- Konrad:** Als ob das dich was angeinge!
- Franz:** Zu unserem Schützenball kommt der Herr Pfarrer jedes Jahr! Und das rechnen wir ihm hoch an.
- Rosl:** Dann wünsch' ich noch eine recht andächtige und schöne Wallfahrt und kommt's wieder gut heim! Und Laura, entschuldige, dass ich g'stört hab'. Dann gute Andacht miteinander! *(rechts ab)*
- Laura:** Dank' schön, Rosl!

## 14. Szene

### Laura, Franz, Konrad, Florian

- Konrad:** Dann schau' halt rein, was du Schönes g'wonnen hast!

- Laura:** *(ganz freudig und vorsichtig, das Päckchen auf den Tisch legend)* Dann schau'n wir halt. Das ist das erste Mal, dass ich was gewinn'! Das muss schon was ganz Schönes sein, weil es so nobel verpackt ist.
- Florian:** Soll ich dir helfen?
- Laura:** Nein, nein – das mache ich schon selber.
- Konrad:** Da bin ich ja gespannt!
- Franz:** *(auch neugierig zuschauend)* Das wird schon eine nette Überraschung sein.
- Laura:** Also jetzt kommt der große Augenblick! *(öffnet langsam die Schachtel und entnimmt ganz vorsichtig eine schwarze Damenspitzen garnitur. Sie erschreckt und erstarrt)* Mich trifft der Schlag! Na - *(hält die Garnitur sprachlos in den Händen)*
- Alle:** *(lachen)* Also so was!
- Franz:** Also da friert's dich heuer im Winter nicht, Laura!
- Laura:** Red' nicht so dumm daher! Was soll denn ich mit so was? *(legt es wieder in die Schachtel)* Und noch dazu vor lauter Männer... *(Hinter der Bühne hört man plötzlich den Herrn Pfarrer: „Ist recht, Herr Lehrer! Dann bis in zehn Minuten!“)*
- Alle:** *(erschrecken und wissen vor Verlegenheit nicht, was sie tun sollen)*
- Laura:** Der Herr Pfarrer kommt! Wenn der das sieht? Nein, das darf nicht sein! Die Pfarrköchin mit so was unter lauter Männern! Räumt's das weg! *(wirft die Garnitur auf den Tisch)*
- Franz:** *(ganz aufgeregt)* Wohin damit?
- Konrad:** *(ebenso)* Steck's ein! *(nimmt den Büstenhalter und steckt ihn schnell ein)*
- Franz:** *(nimmt das Höschen)* Das ist zu blöd! *(steckt es ebenfalls ein)*
- Laura:** *(packt schnell alles zusammen und geht in den Hintergrund)* Na, so was muss mir passieren beim Schützenverein!
- Florian:** Jetzt seid ihr ja alle recht gut ausgerüstet für die Männerwallfahrt!
- Konrad:** Du sei ganz still!

## 15. Szene

### Vorige, Pfarrer

- Pfarrer:** *(tritt von links ein)* So – dann wären wir so weit! Florian, du kannst gleich zusammenläuten. Die Musikkapelle steht schon bereit. Geh' rüber in die Kirch'!
- Florian:** Ist recht, Herr Pfarrer! *(will gehen, hält aber noch inne)*

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!  
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!  
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

**Pfarrer:** *(auf Konrad und Franz zeigend, die wie versteinert dastehen)* Solche Vorbilder wenn man hat, dann kann eine Gemeinde stolz sein!

**Konrad u.**

**Franz:** *(ganz verlegen)* Ja, ja – Herr Pfarrer!

**Pfarrer:** Los, Florian, geh' läuten!

**Florian:** Bin schon dabei! *(rechts ab)*

**Pfarrer:** *(zu Konrad und Franz)* Und wir gehen auch gleich!

**Konrad u.**

**Franz:** *(gehen steif und unsicher rechts ab)* Ja – dann...

**Pfarrer:** *(zu Laura)* Was haben denn die zwei auf einmal?

**Laura:** In der Tombola haben's gewonnen.

**Pfarrer:** *(lachend)* Ach ja, gestern beim Schützenball! Und koch' was Gutes, Laura! Wenn wir kommen, werden wir Hunger haben. Also dann Gottes Segen! *(auch rechts ab)* *(In diesem Augenblick setzt eine Blaskapelle mit Kirchenlied ein)*

**Laura:** Den wird man heute brauchen.

**Vorhang - Ende 1. Akt!**